

Norddeutsche BNE-Konferenz

Partizipation lernen

Partizipative Bildungsansätze standen im Mittelpunkt der dritten NUN-Konferenz der norddeutschen Länder zur Unterstützung der UN-Dekade BNE in Schwerin. Biosphärenreservate gelten dafür als Testfall. Beschlossen wurde auch, bis 2014 in allen Ländern ein norddeutsches Zertifikat für die außerschulische Bildung einzuführen.

□ Die norddeutschen Länder vereint eine gemeinsame Geschichte, Kultur und der prägende Lebensraum Küste. Sie haben deshalb einen regelmäßigen Austausch aller Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vereinbart, um voneinander zu lernen und Synergien zu nutzen. Der Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014 – kurz NUN – gehören Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein an, Bremen nimmt als Gast teil. In einer länderübergreifenden Projektgruppe sind Akteure aus Verwaltung und Nichtregierungsorganisationen vertreten. Alle zwei Jahre organisieren sie eine überregionale Konferenz. Die inzwischen dritte NUN-Konferenz fand Anfang September mit mehr als 220 Teilnehmern im Schweriner Schloss statt, hervorragend organisiert vom mecklenburg-vorpommerschen Umweltministerium.

Menschen an Bildungsprozessen beteiligen

Im Mittelpunkt stand die Diskussion darüber, wie weit die Partizipation in den einzelnen Bildungsbereichen vorangekommen ist. Es wurden gute Beispiele vorgestellt, Defizite benannt und neue Wege der Beteiligung an Bildungsprozessen herausgearbeitet. Lenelis Kruse-Graumann, Professorin an der Universität Heidelberg und Vizevorsitzende des Nationalkomitees der UN-Dekade BNE, sagte in ihrem einleitenden Vortrag, es genüge nicht, Wissen über Nachhaltigkeit zu vermitteln oder die Aneignung von Kompetenzen unabhängig von Inhalten zu fördern. Entscheidend sei vielmehr, Handlungserfahrungen in wichtigen Nachhaltigkeitsfeldern zu ermöglichen und die Menschen aufzufordern, tatsächlich etwas zu tun. Ähnlich

argumentierte Herbert Asselmeyer von der Universität Hildesheim, der Partizipation als Teil des innovativen Lernens und in gewissem Grad als unerlässlich für ein autonomes Handeln ansieht.

Länderübergreifender Bildungsaustausch

Die in Deutschland wohl einzigartige länderübergreifende Zusammenarbeit in der NUN ermöglicht einen intensiven Erfahrungsaustausch in allen Bildungsbereichen. Die Akteure der frühkindlichen Bildung diskutierten verschiedene Materialkisten, mit denen BNE in Kindertagesstätten besser umgesetzt werden kann. In der AG Schule fand das Thema Energie und Klima großes Interesse – hier wurde ein Leitfaden entwickelt, um Potenziale zu erkennen und durch partizipative Methoden besser nutzen zu können. Die Teilnehmenden aus der Beruflichen Bildung befassten sich mit Energie- und Ressourceneffizienz. Wie man vom Süden lernen kann und welche Rolle Partizipation bei Nord-Süd-Kooperationen spielt, stand auf dem Programm der AG Internationale Weiterbildung.

Vertreter norddeutscher Unesco-Biosphärenreservate schlossen sich zu einer neuen NUN-Arbeitsgruppe zusammen und diskutierten informelle Lernprozesse anhand einer Klimaschutzenerhebung für alle Landnutzungsformen. In Deutschland gibt es rund 30 solcher Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Welche Bedeutung BNE bei der Ansprache breiter Bevölkerungsgruppen haben kann, zeigte Klaus Jarmatz, Amtsleiter des Biosphärenreservates Schaalsee in Mecklenburg.

Schweriner Erklärung

In der außerschulischen Bildung läuft schon seit Jahren ein Zertifizierungsprozess in Schleswig-Holstein. Auf Grundlage der

dortigen Erfahrungen arbeiteten Vertreter aus Behörden und Nichtregierungsorganisationen einen neuen Kriterienkatalog aus. In einer auf der Konferenz vorgelegten „Schweriner Erklärung“, die von einer großen Mehrheit in der AG Weiterbildung unterstützt wurde, heißt es:

„Die existierenden Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung, wie z. B. EFQM oder EMAS, sind überwiegend zu aufwändig, zu teuer oder nicht auf die speziellen Bedarfe von Anbietern außerschulischer BNE in Norddeutschland ausgerichtet. Der in allen NUN-Ländern geplante Qualitätsentwicklungsprozess bietet allen Einrichtungen und Anbietern die Möglichkeit, ein NUN-Zertifikat zu erhalten. Durch die dazugehörige NUN-Dachmarke soll eine hohe Akzeptanz und größere öffentliche Wahrnehmung erreicht werden und daraus den Bildungsanbietern ein Marketingvorteil erwachsen.“

Alle norddeutschen Behörden und Bildungseinrichtungen wurden aufgefordert, bis zur 4. NUN-Konferenz 2011 den vorgelegten Kriterienkatalog zu diskutieren und Wege der Umsetzung zu beschreiben. Bis zum Ende der UN-Dekade 2014 sollen abgestimmte Qualitätsstandards für die außerschulische BNE in allen NUN-Ländern gelten, spezielle Weiterbildungsangebote aufgebaut und eine Marketingoffensive für die NUN-Dachmarke etabliert sein.

Nächste Konferenz 2011 in Hannover

Am Ende der Konferenz übergab der mecklenburg-vorpommersche Umweltschaatssekretär Karl Otto Kreer symbolisch den Staffstab für die nächste Konferenz in zwei Jahren an seinen Kollegen Bernd Althusmann aus dem niedersächsischen Kultusministerium. Beide zeigten sich beeindruckt von der geleisteten Arbeit und versprachen, das außerschulische NUN-Zertifikat voranzubringen. [Jürgen Forkel-Schubert]

- ▷ Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Dirk Niewöhner, Schwerin, Tel. +49 / (0)385 / 588-6205, E-Mail: d.niewoehner@lu.mv-regierung.de, www.nun-dekade.de
- ▷ Schweriner Erklärung und Kriterienkatalog: www.nun-dekade.de/fileadmin/nun-dekade/dokumente/materialien

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Bundesverband: Neuer Veranstaltungskalender im Internet

□ Der Veranstaltungskalender des ANU Bundesverbandes im Internet wurde völlig neu gestaltet. Bequem lässt sich nach Zielgruppe, Veranstaltungsart und Ort unterscheiden – sortiert nach Postleitzahlen oder Bundesland. Einzelne Themen aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz sowie Globales Lernen können abgefragt werden. Derzeit sind mehr als 300 terminierte Veranstaltungen und über 800 Veranstaltungen abrufbar. Hinzu kommt eine Liste mit Lernorten, die kontinuierlich erweitert werden soll. Alle Anbieter können eigene Veranstaltungen und einen Steckbrief ihrer Einrichtung einstellen. Die Einträge werden auch an ausgewählte Newsgroups und Boards weitergegeben.

- ▷ www.umweltbildung.de/veranstaltungen.html
- ▷ E-Mail: netzwerk@anu.de

ANU Brandenburg: Förderung außerschulischer BNE-Einrichtungen

□ Außerschulische Umweltbildungseinrichtungen in freier Trägerschaft in Brandenburg können beim Land Mittel aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung beantragen. Für die Jahre 2009 bis 2011 steht insgesamt eine Million Euro zur Verfügung. Gefördert werden mit bis zu 85 Prozent Maßnahmen zur Verbesserung von Infrastruktur und Ausstattung der Einrichtung im Sinne einer BNE. Fördergrundsätze und Antragsformular können im Internet abgerufen werden.

- ▷ www.anu-brandenburg.de

ANU Nordrhein-Westfalen: Dokumentation zur Umweltbildungswerkstatt 2009

□ Ganz praktisch ging es auf der Bildungswerkstatt „Biodiversität und Klimawandel – Neue Materialien für die BNE“ der ANU NRW im März zu. Mehr als 50 Fachleute nahmen daran teil. Mitveranstalter war die Umweltakademie NRW. Ergebnisse und

Leserbrief: Deutsche Hochschulen tun mehr für Nachhaltigkeit

Betrifft: „Nachhaltigkeit in Hochschulen: Verschläft Deutschland den Trend?“ von Maik Adomßent, ökopädNEWS 203, August/September 2009

Dr. Maik Adomßent von der Leuphana Universität Lüneburg stellt die Frage „Verschläft Deutschland den Trend?“ hinsichtlich der Nachhaltigkeit an Hochschulen. Auch wenn es Gründe dafür gibt, die Frage mit Ja zu beantworten, so gibt es doch mehr Aktivitäten an deutschen Hochschulen als die in diesem Beitrag aufgeführten. Der Artikel vermittelt den Anschein, die Hochschulen in Deutschland generell zu behandeln, ist aber in seiner Darstellung im Wesentlichen auf norddeutsche Hochschulen beschränkt und damit sehr selektiv. Wir möchten aus der Perspektive unseres Arbeitsalltags an der Universität Kassel aufzeigen, dass es an deutschen Hochschulen viele nennenswerte Aktivitäten zur Nachhaltigkeit gibt.

Die Universität Kassel hat bereits 1993 die Copernicus-Charta unterzeichnet, eine Stelle für Umweltkoordination eingerichtet, ein Graduiertenzentrum für Umweltforschung und Lehre aufgebaut sowie mehrere ausgewiesene Masterstudiengänge akkreditiert, von denen die Studiengänge Nachhaltiges Wirtschaften, Ökologische Agrarwissenschaften sowie Regenerative Energien und Energieeffizienz hier nur exemplarisch für viele andere genannt seien. An der Universität Kassel wurden drei Initiativen von der Unesco im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Auch in der Forschung ist Nachhaltigkeit ein zentrales Thema, wie das neu gegründete Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung (CliMA) zeigt. Die Universität Kassel nutzt ihr Umweltprofil jedoch nicht nur hochschulintern. So wurden bereits

2004 mit dem Umweltforschungszentrum Leipzig und 2006 mit dem Wuppertal Institut Kooperationsverträge abgeschlossen. Der SolarCampus und eine Auswahl von Bioprodukten in der Mensa sind Beispiele für erste etablierte Projekte im Arbeitsalltag der Universität.

Dies sind nur Beispiele für einige Aktivitäten in Kassel. Andere Hochschulen wie der Umwelt-Campus Birkenfeld an der Fachhochschule Trier, die Albert-Ludwigs-Universität, die sich als Solar-Uni in Freiburg begreift, die Universität Paderborn, die bereits seit 2000 ein registriertes Umweltmanagementsystem hat, und die Freie Universität Berlin, die einen Online-Leitfaden über Forschung und Lehre zu Nachhaltigkeit aufgebaut hat, sind lediglich der Anfang einer langen Liste von Initiativen an deutschen Hochschulen. Einen guten Überblick über das Thema gibt Uwe Schneidewind in seinem 2009 veröffentlichten Buch „Nachhaltige Wissenschaft“.

Zweifelsohne gehört die Universität Lüneburg zu den Pionieren in Sachen Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen, allerdings ist sie hier mit ihren norddeutschen Nachbarhochschulen zum Glück nicht allein auf weiter Flur.

Melanie Becker, Nadine Chrubasik, Heike Köckler

Kontakt: Dr. Heike Köckler, Center for Environmental Systems Research, Universität Kassel, Tel. +49 (0)561 / 8043910, E-Mail: koeckler@usf.uni-kassel.de, www.usf.uni-kassel.de

pädagogische Materialien beinhaltet die neue ANU-Broschüre „Wert der Vielfalt – Biodiversität und Klimawandel“. Eine Fotodokumentation sowie Vorträge über „Naturschutz mit und für MigrantInnen“ und „Die Studie ‚Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt‘: Anspruch und Potenziale für eine politischere Umweltbildung“ stehen im Internet.

- ▷ www.umweltbildung-nrw.de

ANU Bayern: Karte der Netzwerke

□ Die ANU Bayern und ihre Mitglieder und Partner haben eine Karte der kommunalen, regionalen und überregionalen Netzwerke der Umweltbildung/BNE erstellt. Sie zeigt einen großen Vernetzungsgrad in Bayern. Weitere Einträge sind erwünscht. Eine Druckfassung ist in Arbeit.

- ▷ www.umweltbildung-bayern.de/vernetzung.html
- ▷ E-Mail: netzwerke@umweltbildung-bayern.de

ANU Hamburg: Entdeckerwochen im Wald

□ Als Folgeprojekt zur Biodiversitätsaktion vom letzten Jahr hat die ANU Hamburg gemeinsam mit den Revierförstereien ein attraktives Programm zum Walderleben für Familien und Kinder entwickelt. Unter dem Motto „Hamburg ist Vielfalt“ werden vom 28. September bis 18. Oktober 24 Veranstaltungen angeboten – von nachhaltiger Forstwirtschaft bis zum Tischleindeck-dich-Essen aus der Naturquelle Wald. Ein großes Farbposter sowie ein Programm für die Hosentasche laden ein.

▷ www.anu-hamburg.de

Otterzentrum Hankensbüttel: Naturerleben auf der Brücke

□ Etwas Vergleichbares gibt es bislang nicht: Die neue Naturerlebnisbrücke beim Otterzentrum Hankensbüttel bietet auf über 100 Meter Länge Wackelzonen, einen „Fußstapfad“, Wasserpumpen, ein überdimensionales Storchennest mit Fernrohr, interaktive Informationstafeln sowie Sicht-, Ruhe- und Aktivitätszonen. Seit Ende Juni ist so eine Umrundung des Isenhagener Sees möglich. Beim Bau wurden langlebige heimische Hölzer verwendet und auf eine chemische Behandlung verzichtet. Die Benutzung der Brücke ist kostenlos und unabhängig von einem Besuch des Zentrums. Brücke und Ufergestaltung kosteten insgesamt rund 370.000 Euro.

▷ www.otterzentrum.de

**SCHWERPUNKT: BILDUNG FÜR
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**
BNE-Defizite in Bundesministerien

□ Im Jahr 2000 forderte der Bundestag einstimmig die Bundesregierung auf, in jeder Legislaturperiode einen Bericht zur BNE vorzulegen. In ihrem aktuellen, 150 Seiten langen Bericht zieht die Regierung Bilanz über die letzten vier Jahre. Nachhaltige Entwicklung sei das Leitprinzip ihrer Politik und müsse in allen Bildungsbereichen verankert werden. In ihrem Sach-

standsbericht führt die Bundesregierung allerdings nur Elementarpädagogik, Schule, Hochschule und berufliche Aus- und Weiterbildung auf – außerschulische Bildung und informelles Lernen scheinen unbekannt. Erwähnt werden die UN-Dekade BNE als wichtiger Bezugspunkt sowie die Leistungen der gesellschaftlichen Akteure und der Länder. Interessant ist die Verankerung von BNE in den einzelnen Ressorts. Umfangreiche und sachkundige Beiträge können Bildungs-, Umwelt- und Entwicklungsministerium aufweisen. Defizitär sind die Darstellungen „BNE-ferner“ Ministerien. Das Verteidigungsministerium weist auf die Bedeutung des Umweltschutzes in der Ausbildung von Offizieren hin und merkt an, dass „nachhaltiges Handeln“ mehr als nur theoretisches Wissen bedeute. Das Bundeswirtschaftsministerium dagegen prüft erst noch, ob „die Nachhaltigkeit“ in der Neuordnung der Berufsbilder hinreichend berücksichtigt ist. Besonders enttäuschend ist der Beitrag des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Auf immerhin vier Seiten wird umfangreich dargestellt, wie durch Medienangebote das Leben von Kindern und Jugendlichen „nachhaltig bereichert“ werden kann.

▷ www.bmbf.de/pub/bericht_fuer_nachhaltige_entwicklung_2009.pdf

Rheinland-Pfalz: Behörden legen Aktionsplan BNE vor

□ Das Land Rheinland-Pfalz hat im März einen Aktionsplan zur BNE vorgelegt, der auch über die Fortschritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit im Land berichtet. Im Mittelpunkt steht die Umsetzung von BNE in der Schule, ergänzt durch außerschulische Lernorte und Partner. Weitere Bildungsbereiche werden nicht berücksichtigt. Daneben gibt es ein „Handbuch Umweltbildung“, das mehr als 100 Einrichtungen mit Steckbrief, Arbeitsschwerpunkten und Projekten auflistet. Beide Materialien können über das Internet bezogen werden.

▷ www.mufv.rlp.de/fileadmin/img/inhalte/nachhaltigkeit/Aktionsplan_UN_Dekade.pdf
▷ Handbuch: www.umdenken.de/?id=646

Thüringen: Verbände legen Aktionsplan BNE vor

□ Einen anderen Weg als Rheinland-Pfalz (siehe vorhergehende Meldung) hat Thüringen gewählt. Dort wurden Nichtregierungsorganisationen beauftragt, einen Aktionsplan BNE zu erstellen. Im Juni übergab Christine Fiedler vom Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen (akuTh) den neuen Aktionsplan 2009/2010 zur UN-Dekade an die Landesregierung. Die Broschüre stellt die Arbeit des Rundes Tisches, der Behörden und Kommunen vor, listet die von der Deutschen Unesco-Kommission ausgezeichneten Projekte auf und stellt im Hauptteil die Arbeit der vier Thüringer Regionen dar.

▷ Download: www.dekade-thueringen.de

Saarländischer Aktionsplan: Traditionelle Umweltbildung weiterentwickelt

□ Die UN-Dekade gab den „entscheidenden Anstoß, unsere traditionelle Umweltbildung thematisch und methodisch weiterzuentwickeln“, meint Umweltminister Stefan Mörsdorf im Vorwort zum saarländischen Aktionsplan BNE. Seit 2005 gibt es ein saarländisches Netzwerk, in dem Behörden und Nichtregierungsorganisationen zusammenwirken – allerdings ohne die entwicklungspolitische Bildung. Der Aktionsplan orientiert sich an Arbeitsfeldern wie Klimaschutz, Wald oder Abfall. Daneben geht er auf Zielgruppen ein und stellt einzelne Angebote vor. Didaktisch orientiert sich der Plan am Konzept der Gestaltungskompetenzen und einer „Lebenslangen Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

▷ Download: www.saarland.de/52238.htm

Jugendliche wollen mehr BNE im Unterricht

□ Sieben von zehn Jugendlichen fühlen sich durch die Schule nicht genug auf die Anforderungen einer globalisierten Welt vorbereitet. Sie wollen eine Bildung, die es ihnen ermöglicht, die Welt zukunftsfähiger zu gestalten. Globale Probleme wie Klimawandel, Hunger und Armutsbekämpfung ▶

sollen stärker in Schule und Ausbildung behandelt werden. Das ergab eine repräsentative Studie der Bertelsmann-Stiftung unter Jugendlichen in Deutschland und Österreich. Die 14- bis 18-Jährigen zeigen demnach ein ausgeprägtes Bewusstsein für Fragen der globalen Zukunft. Eine Mehrheit kritisiert aber, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu wenig taten. Jeder zweite deutsche Jugendliche sieht jeden Einzelnen in der Pflicht, etwas zu ändern, um die weltweiten Probleme in den Griff zu bekommen.

▷ www.bertelsmann-stiftung.de

Wissen macht pessimistisch

□ Je weniger junge Menschen wissen, umso optimistischer sind sie, dass sich in den kommenden Jahren die Umweltsituation verbessern wird. Dies ergab die OECD-Studie „Green at Fifteen?“, die sich auf Daten aus der PISA-Erhebung 2006 stützt, welche die Naturwissenschaften zum Schwerpunkt hatte. Rund 90 Prozent der befragten SchülerInnen halten demnach Themen wie Luftverschmutzung, Artensterben oder Atommüll für wichtig. Doch rund 40 Prozent der 15-Jährigen konnten keine Quelle für sauren Regen nennen, wie etwa Fabrikemissionen oder Autoabgase. Den höchsten Schwierigkeitsgrad meisterten die SchülerInnen in Deutschland. Dabei gaben 90 Prozent die Schule als wichtigste Informationsquelle an, gefolgt von Medien, Internet, Büchern und der eigenen Familie. Deutsche Jugendliche sind aber auch deutlich pessimistischer als der OECD-Durchschnitt, vor allem in Bezug auf Energieversorgung, Artensterben und Abholzung.

▷ www.oecd.org/de/greenatfifteen

Orientierungsrahmen BNE in der Schule

□ Das Programm Transfer-21 hatte die Aufgabe, in den Jahren 2004 bis 2008 BNE in die Schule zu transportieren. Als Ergebnis wurde nun ein „Orientierungsrahmen BNE in der Schule“ veröffentlicht. Er besteht aus vier Broschüren, die unter An-

derem den aktuellen Stand der Diskussion zur Förderung von Gestaltungskompetenz und neu entwickelter Teilkompetenzen vorstellen. Weitere Themen sind die Anwendung der Gestaltungskompetenz durch BNE-Lernangebote, die Schulqualität von „BNE-Schulen“ mit ihren Qualitätsfeldern, Leitsätzen und Kriterien sowie Bausteine und Beispiele zur Schulprogrammarbeit.

▷ www.transfer-21.de

▷ Bezug: www.argus-werbeagentur.de/shop

Handeln für die Zukunft

□ In der Schweiz soll BNE in das Schulsystem integriert werden. Das hat die ErziehungsdirektorInnenkonferenz (EDK) beschlossen. Das Tätigkeitsprogramm bis 2014 führt Maßnahmen für Lehrpläne, Lehrerbildung und Qualitätsentwicklung von Schulen auf. Die Schule soll verstärkt zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Eine kostenlose Broschüre „Handeln für die Zukunft“ zeigt am Beispiel mehrerer Projekte, wie die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit mit Leben erfüllt werden können.

▷ Download: www.globaleducation.ch

UMWELTBILDUNGS-TERMINKALENDER

Weitere aktuelle Termine: www.umweltbildung.de. Stellen Sie Ihre Termine dort selbst kostenlos ein!

06.10., München (D)

Landart und Kunst. Farb- und Formkompositionen. Seminar

▷ www.mobilspiel.de/oekoprojekt

06.10., Recklinghausen (D)

Sportplatz Wald. 14. Waldpädagogisches Forum

▷ www.nua.nrw.de

09.10., Wien (A)

Anspruch. Bildung. Widerspruch. Konferenz

▷ www.umweltbildung.at

12.10., München (D)

Planung, Bau und Nutzung von naturnahen

Spielräumen. Fachtagung

▷ www.anl.bayern.de

15.–16.10., Laufen/Oberbayern (D)

Humor im Naturschutz – auf der Roten Liste?

Workshop

▷ www.anl.bayern.de

22.10., Stuttgart (D)

Projekte leiten – zielführend und konfliktfrei

▷ www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

23.–24.10., Pullach bei München (D)

Zukunftspotenziale und Netzwerke der Umweltbildung. Tagung mit Festveranstaltung

10 Jahre Weiterbildung Umweltbildung/BNE

▷ www.mobilspiel.de/oekoprojekt

24.10., weltweit

Internationaler Klimaaktionstag

▷ www.350.org

26.–27.10., Köln (D)

3. Netzwerk21Kongress. Lokale Nachhaltigkeitsstrategien im Spannungsfeld der Praxis

▷ www.netzwerk21kongress.de

27.10., Schneverdingen/Lüneburger Heide (D)

Naturnahe Planung von Freiräumen für Schulen und Kindertagesstätten

▷ www.nna.de

29.–30.10., Benediktbeuern/Oberbayern (D)

Kluge Köpfe für große Aufgaben. Herausforderungen im Umweltschutz meistern. Symposium

▷ www.dbu.de/klugekoepfe

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),

jfs@oekopaednews.de;

Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de

ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,

Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt a. M.,

Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,

bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de